Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

10.4.1890 (No. 83)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate 15 Pfg.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 83. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 10. April 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt, sowie eine Beilage der Firma Geschw. Knopf hier.

Große Arbeiter-Exzesse

werden aus Wien gemeldet. Nach einem uns heute früh 6 Uhr zugegangenen Telegramm kam es in Neu-Lerchenfeld (einem Vororte Wiens) zu großen Arbeiter-Exzessen. Da die Allarmschüsse der Sicherheitswache fruchtlos blieben, gebrauchte die letztere das Seitengewehr. Zahlreiche Lokale wurden zertrümmert und der Inhalt auf den Straßen zerstreut. In zwei Branntweinschänken wurden die Fässer zerschlagen und der ausfließende Branntwein in Brand gesteckt. Infolge dessen brannten in den Lokalen und den umliegenden Häusern die Fensterscheiben. An den vorbeifahrenden Tramways und Droschken wurden die Fenster mit Pflastersteinen zertrümmert. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Zwei Schwadronen Reiterei und 1 Bataillon Infanterie besetzten den bedrohten Stadttheil.

Einberufung des Reichstages.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Verordnung vom 8. April, betreffend die Einberufung des Reichstages:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen

verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 6. Mai ds. Js. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedruckten kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, 8. April 1890.

(L. S.) Wilhelm. v. Caprivi.

* Die Kabinetsordre des Kaisers

über den Ersatz des Offizierkorps wird Allerorten freudigst begrüßt. Die beifällige Aufnahme beschränkt sich nicht allein auf die der Regierung ergebenen Parteien, in allen Lagern wird der Erlaß mit Wärme besprochen, obgleich die Natur des von der Kabinetsordre behandelten Gegenstandes sich auf einen verhältnißmäßig nur engen Kreis von Personen und Familien erstreckt. Der allgemeinen Anerkennung erfreut sich der Erlaß nicht nur deßhalb, weil die mit der Kabinetsordre energisch in die Hand genommene Beseitigung vorhandener Uebelstände dem Geiste und der Tüchtigkeit der Armee nur förderlich sein kann, sondern namentlich auch deshalb und das beweisen die Stimmen des Auslandes, weil dieselben ein neues glänzendes Zeugniß der herrlichen Gesinnung, des energischen Handelns, der hervorragenden Regententugenden des Monarchen bildet, in dessen Hände die Geschicke der Nation gelegt sind. Möge der Geist, der uns aus dieser neuesten Kundgebung Kaiser Wilhelms II. entgegentritt, immerdar lebendig bleiben in der Armee, dann wird sie auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen und ein unbesiegbarer Schutzwall gegen den Feind und eine treffliche Schule des Volkes sein.

Kein Sozialistengesetz.

Unter vorstehender Schutzmarke wird dem „F. J." aus Berlin gemeldet: Die Andeutungen der „K. Z." über die bevorstehende Vorlage eines neuen Sozialistengesetzes sowie ein in dieser Richtung gehender Aufsatz des „Deutschen Wochenblatts", noch mehr aber die Uebernahme dieses Aufsatzes von Seiten der „Börsenzeitung", haben in hiesigen maßgebenden Kreisen das äußerste Befremden erregt. Von einem neuen Sozialistengesetz kann keine Rede sein. Wie von einer mit den Intentionen der Regierung sowohl wie des Kaisers durchaus vertrauten Seite versichert wurde, ist man hier fest entschlossen, die nunmehr in regeren Fluß gebrachte Sozialreform ohne Zuhilfenahme von Ausnahmebestimmungen weiter zu führen. Andererseits ist man aber auch ganz entschieden gewillt, im Falle der Nothwendigkeit die ganze Schärfe der zu Gebote stehenden gesetzlichen Bestimmungen gegen Ausschreitungen jeglicher Art walten zu lassen. Gegentheilige Nachrichten, wie die der „K. Z.", beruhen auf unrichtiger Information. Es kann noch hinzugefügt werden, daß bei der gegenwärtigen Sachlage auch in den leitenden Kreisen der nationalliberalen Partei keine Meinungsverschiedenheit bezüglich der Inopportunität eines neuen Sozialistengesetzes besteht.

Durch diese Mittheilungen des Frankfurter Blattes finden die schon vor längerer Zeit gemachten Wahrnehmungen ihre Bestätigung.

Ob es gelingen wird, mit den Mitteln auszukommen, welche das Straf-, Preß- und Vereinsgesetz an die Hand gibt, wird die Zeit lehren. Die stets sich erneuernden und an Umfang zunehmenden Kämpfe um Lohn- und Arbeitsbedingungen, meint die „Nat.-lib. Korresp.", das durch die jüngsten Wahlerfolge gesteigerte Selbstgefühl der Sozialdemokraten, auf der anderen Seite die Wirkungen der in Aussicht stehenden Arbeiterschutzgesetze und des demnächst in Kraft tretenden Altersgesetzes, dazu nun das Erlöschen des Sozialistengesetzes, die Wiederaufnahme einer umfassenden Preß- und Versammlungsthätigkeit, das Alles vereinigt sich, um die Bewegung in Arbeiterkreisen in regstem Fluß zu erhalten, ihr vielfach neue Wege und Ziele anzuweisen. Es bedarf diesen Erscheinungen und den in ihnen liegenden Gefahren gegenüber eines hohen Maßes von Ernst bei der bürgerlichen Gesellschaft und der Staatsgewalt, sowohl in dem, was sie zur Versöhnung der Gegensätze, als in dem, was sie zur Bekämpfung und Verhinderung von Ausschreitungen zu thun haben.

Emin Pascha's Urtheil über seine Rettung durch Stanley.

Aus dem in nächster Zeit erscheinenden Buch von P. Schynse „Mit Stanley u. Emin Pascha durch Deutsch-Ostafrika" giebt die „Köln. Volkszeitung" verschiedene interessante Auszüge. Besonders bemerkenswerth darunter ist die Mittheilung dessen, was Emin Pascha selbst über seine „Rettung" durch Stanley urtheilt. Die betreffende Stelle in dem Buche von Schynse lautet:

„Ich verplaudere den größten Theil des Weges mit Emin Pascha, der gar kein Geheimniß über die eigentlichen Expeditionszwecke macht. Wie soll ein geriebener schottischer Kaufmann (Mackinnon, der viel Geld für die Stanleysche Expedition hergab) auf einmal auf die Idee verfallen, bedeutende Summen aufzuwenden, um einen egyptischen Beamten, den er bisher vielleicht nicht einmal dem Namen nach kannte, herauszuholen? Diese Expedition galt nicht so sehr dem Dr. Emin Pascha, als seiner Provinz und seinem Elfenbein. Wären die Verhältnisse geblieben, wie sie waren, so hätten die in Wadelai liegenden 4000 Zentner Elfenbein die Expeditionskosten reichlich gedeckt und außerdem noch einen Fonds für mehrere Jahre geliefert. Zwischenzeitlich hätte Emin Pascha neues Elfenbein gesammelt, man hätte so eine hübsche Provinz ganz kostenlos annektirt und Mittel daraus gezogen, sie mit Mombassa in Verbindung zu setzen. Wenn man Emin Pascha verproviantirte, sollte er auch seinen Einfluß und seine Landeskenntnisse in den Dienst seiner Befreier stellen, und das Ganze wäre dann eine wohlgelungene kaufmännische Spekulation geworden. „Ich bin den Herren ja recht dankbar für das, was sie für mich gethan haben," schloß Dr. Emin Pascha, „aber der Endzweck der Expedition war mir bereits klar geworden, als ich mit Stanley meine erste Unterredung hatte. Machte er mir auch keine direkten Vorschläge, so fühlte ich doch sofort heraus, daß etwas anderes dahinterstecke als der einfache Wunsch, ein paar egyptische Beamte heimzuholen." Unter Stanleys eigenen Leuten war dieselbe Meinung verbreitet: „Bei unserem vielen Verkehr mit den Offizieren der Expedition dringt doch manches durch, was klar legt, welches die Zwecke der Expedition waren. Dem äußeren Anschein nach ist sie ja gelungen und wird demgemäß auch in Europa gefeiert werden; in Wirklichkeit aber sind die Helden der Expedition recht unzufrieden mit den Resultaten und gestehen heute hier dies auch ein. „Eine Masse Leute sind gestorben, bedeutende Mittel aufgewendet worden, 2½ Jahre haben wir im Elend gelebt und was erreicht. Wir bringen eine Anzahl

Die Ramun.

Von G. Struder.

53) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Caramba", sagte er dabei lächelnd, „das nenne ich einmal ordentlich geschlafen! Es ist bereits 11 Uhr durch und Sie liegen noch im Bett, während ich schon über eine Stunde hier mich befinde! Stehen Sie schleunigst auf, Amigo, damit wir zusammen frühstücken, denn ich verspüre einen heftigen Appetit und ohne Gesellschaft schmeckt es mir nicht."

Alfred war bereits aus dem Bette gesprungen und begann nun schleunig Toilette zu machen, während dessen der Arzt mit seinem Geplauder munter fortfuhr. Derselbe befand sich in einer auffallend heiteren, fast ausgelassenen Stimmung, so daß Alfred endlich frug, was denn eigentlich die Ursache seiner vortrefflichen Laune sei.

„Endlich erkundigen Sie sich also doch hiernach!" rief dieser vergnügt lachend und sich die Hände reibend aus. „Sehen Sie, lieber Freund, von heute an ist mein Glück gemacht, eine der merkwürdigsten Kuren, von denen ich je gehört habe, ist mir nämlich gelungen. Denken Sie nur, Dona Maria befindet sich, Dank meinen ärztlichen Anordnungen, wieder völlig auf der Besserung, ja sie ist so gut wie ganz wiederhergestellt. Das wird mir einen Ruf durch das ganze Land erwerben, man wird mich massenweise konsultiren und vielleicht schon bald werde ich in der Lage sein, nach Montevideo übersiedeln zu können."

„Dona Maria ist wiederhergestellt!" wiederholte Alfred tonlos. Erst hatte diese Nachricht ihn mit aufrichtiger Freude erfüllt, dann aber dachte er mit einem Male daran, was er jetzt wohl noch auf der Estanzia zu thun habe. Der Eifer, der schwer Erkrankten Rettung zu bringen, hatte ihn hierher geführt, jetzt indessen, wo diese genesen war, da war jede Veranlassung zu längerem Bleiben für ihn verschwunden, er mußte so schnell wie möglich wieder fort, wenn er nicht den Schein charakterloser Zudringlichkeit auf sich laden wollte.

Erstaunt betrachtete ihn der Arzt eine Weile und dann rief er aus:

„Caramba, Sennor, ich begreife Sie nicht, fast sollte ich meinen, es wäre Ihnen nicht angenehm, daß die Sennora außer aller Gefahr sich befindet! Und doch haben Sie einen nicht geringen Theil an ihrer Rettung auf dem Gewissen, da Sie es waren, der so rasch die Medizin zur Stelle brachte, und doch hat die Sennora sich lebhaft nach Ihnen erkundigt und mir mehrere Male an's Herz gelegt, Ihnen den tiefgefühlten Dank derselben zu übermitteln. Wahrhaftig, Dona Maria ist das schönste Weib, welches ich je gesehen habe, und Sie sind der beneidenswertheste Sterbliche, da die Sennora ein so lebhaftes Interesse für Sie an den Tag legt."

Alfreds Antlitz hatte sich bei den letzten Worten mit einer dunkeln Purpurgluth bedeckt, und um seine wahre Empfindung vor dem Arzte zu verbergen, suchte er sich ein ärgerliches Ansehen zu geben. Kurz, fast rauh erwiderte er:

„Sie scherzen, Sennor, wozu allerdings die Ihnen so glänzend gelungene Heilung Sie berechtigt. Indessen bitte ich Sie, jenes Thema nicht mehr zu berühren. Die Sennora hat ein theilnehmendes Herz für jeden ihrer gegenwärtigen oder früheren Untergebenen. Das ist alles. Und nun will ich mich wieder reisefertig machen, um nach San Jose zurückzukehren."

„Wie, Sie wollten nicht vorher mit mir frühstücken!" sagte der Arzt im höchsten Grade verwundert, als aber Alfred ihm einfach wiederholte, daß er auf der Stelle abreisen müsse und hierauf ohne ein Wort zu erwidern den Pferdeställen zuschritt, begnügte sich der Doktor damit, ihm eine Weile kopfschüttelnd nachzublicken und dann, allerlei unverständliche Worte vor sich hinmurmelnd, nach dem Hauptgebäude sich zu begeben, wo das Frühstück auf ihn wartete.

Alfred war inzwischen zu dem wachehaltenden Peon gegangen, um ihn zu ersuchen, sein Pferd zu satteln und es in den Hof zu führen.

„Sie können auf Ihrem Pferde nicht reiten", erwiderte dieser, „es lahmt am linken Vorderfuß."

„Caramba, das ist fatal", sagte Alfred ärgerlich. „Nun, so werden Sie wohl ein anderes Pferd für mich haben, welches ich in zwei oder drei Tagen zurückschicken will. Das meinige wird der Estanzia jedenfalls eine genügende Sicherheit für den anderen Gaul bieten."

(Fortsetzung folgt.)

unnützer, verfaulter egyptischer Schreiber, Juden, Griechen und Türken aus dem Innern, die uns nicht einmal dafür danken; Casati selbst war der Mühe nicht werth, er ist ja Mchenzi geworden, und der Pascha ist zwar ein Ehrenmann, aber doch nur Mann der Wissenschaft." Man hatte darauf gerechnet, in Dr. Emin Pascha einen Soldaten zu finden an der Spitze von 2000 disciplinirten Leuten, dem man bloß Munition zu bringen brauche, um sich der äquatorialen Provinz für England zu versichern und sich mit Hilfe seiner Bajonette einen Weg nach Mombassa zu eröffnen. Nun, da dies nicht gelungen ist, ist man unzufrieden. Dr. Emin Pascha selbst ist Menschenkenner genug, um sich über die wahren Motive der Expedition keine Illusionen zu machen."

In den letzten Tagen haben der Aerger und die bitteren Klagen der englischen Presse über Emin, als derselbe in deutsche Dienste trat und sich an die Spitze einer Expedition ins Innere stellte, die vorstehende Darstellung bestätigt.

Der deutsch-schweizerische Niederlassungs-Vertrag

geht in etwa 2 Monaten zu Ende. Wie verlautet, werden die Unterhandlungen zur Erneuerung bezw. Revision derselben deutscherseits demnächst eingeleitet werden. Die Reichsregierung wird ihre bisher festgehaltene Auslegung des seiner Zeit vielbesprochenen Artikels 2 zu Gunsten der schweizerischen Interpretation aufgeben, so daß also die Schweiz berechtigt, nicht aber verpflichtet ist, die vertragsmäßigen Ausweisschriften zu verlangen.

Postdampferlinien nach Ost-Afrika.

Die Verhandlungen, welche in den letzten Wochen zwischen den Kommissaren der Reichsbehörden und den betheiligten Rhedern wegen der neuen Postdampferlinie nach Ostafrika geführt worden sind, haben ein durchweg befriedigendes Ergebniß gehabt. Schon in den nächsten Tagen dürfte der Zuschlag zu Gunsten der Woermann-Linie endgiltig ertheilt werden. Die Hauptlinie wird allmonatlich einmal mit vier großen neuen in Deutschland erbauten Postdampfern befahren werden. Von Hamburg aus wird ein holländischer Hafen, dann Lissabon, Neapel, Port Said, Aden, Sansibar, Dar-es-Salaam und Mozambique angelaufen und die Fahrt in der Delagoa-Bai ihr Ende finden. Sehr wichtig ist, daß nicht blos Sansibar, sondern auch ein Hafen des deutsch-afrikanischen Festlandes angelaufen werden muß. Sollte die Entwickelung unserer dortigen Kolonien mit der Zeit auch noch das Anlaufen eines weiteren Hafens wünschenswerth machen, so läßt sich das auf Grund der Vertragsbedingungen leicht verwirklichen. Von Sansibar aus werden zwei Zweiglinien für die Küstenschifffahrt eingerichtet werden, die eine, welche allmonatlich zweimal fahren soll, nach Norden, die andere, einmal monatlich, nach Süden. Der Beginn der regelmäßigen Fahrten ist für den Monat März nächsten Jahres festgesetzt, aber schon vom Juli dieses Jahres an wird ein vorläufiger Dienst von Hamburg aus beginnen, und zwar zunächst, bis alle neuen Schiffe eingestellt sein können, alle zwei Monate eine Ausfahrt. Wir zweifeln nicht, daß auch die neuen Postdampfer dem Deutschen Reiche ebenso zum Ruhme und zum Nutzen gereichen werden, wie es bereits für die Postdampfer des Norddeutschen Lloyd zutrifft.

Die Deutschen in Paris.

Das Journal Soir bringt in seiner heutigen Nummer unter der Ueberschrift: „Die Deutschen in Paris" folgende Mittheilung: „Aus einer vom Polizeipräfekten veranlaßten Zusammenstellung geht hervor, daß in der Stadt Paris augenblicklich 30,229 Deutsche leben, außerdem in den Arrondissements Sceaux und Saint-Denis 5489; auf das ganze Seine-Departement kommen also insgesammt 35,718, und zwar 20,471 Frauen und 15,247 Männer — also eine recht artige Ziffer. Unter je 1000 Einwohnern von Paris sind hiernach 12 Deutsche zu rechnen; mit einer noch höhern Verhältnißziffer sind einzig und allein die Belgier vertreten. Diese Zahlen sprechen für sich und bedürfen keiner Erläuterung; es ist wohl an der Zeit, daß die Regierung sich nach Mitteln umsieht, um diesem Eindringen der Teutonen in Paris zu begegnen."

Der „Soir" gehört zu den infamsten Hetzblättern Frankreichs. Daß Blättern dieser Sorte schon aus Zweckmäßigkeitsgründen daran liegen muß die Gemüther nicht zur Ruhe kommen zu lassen, weil ihnen dadurch mehr oder weniger der Boden entzogen würde, versteht sich von selbst.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge wurde der Wirkliche Geheime Legationsrath Humbert mit der Leitung der Personalien-Abtheilung des Auswärtigen Amtes, sowie Geheime Legationsrath Krauel mit der Leitung der neuerrichteten Kolonialabtheilung betraut.

Tagesneuigkeiten.

Würzburg, 8. April. (Wechselfälscher.) In dem Prozeß gegen die Inhaber der Getreidefirma H. Hirschberger u. Cie. wegen Wechselfälschung (136 Fälle) Betrugs und einfachen Bankerotts wurde Moritz Sondheim zu 3 Jahren 11 Monaten, Wilhelm Hirschberger zu 4 Jahren 2 Monaten, Julius Sondheim zu 3 Jahren Zuchthaus und je 5 Jahre Ehrverlust und Hirsch Löb Hirschberger zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Metz, 6. April. Peter Zängerle, welcher, wie man sich erinnern wird, im Jahre 1887 ein Attentat gegen den Grenzpolizei-Kommissar in Pagny verübte und seitdem in einer Irrenanstalt bei Trier untergebracht worden war, ist dort am Donnerstag entwichen. Er hatte sich, wie die „Lothringer Zeitung" meldet, hierher begeben, wurde aber heute hier festgenommen und bis auf Weiteres dem Hospiz St. Nikolaus übergeben.

Metz, 5. April. (Verhaftet.) Dem „Elsässer" wird geschrieben: Nicht geringes Aufsehen erregt hier die auf Veranlassung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin Seitens der Staatsanwaltschaft herbeigeführte Verhaftung der Gründerin und Eigenthümerin des prächtig gelegenen Waisenhauses in Büdingen, Frl. Katharina Filljung. Dieselbe wurde unter eigenthümlichen Umständen verhaftet, nachdem besonders umfassende Vorkehrungen getroffen worden waren, um die Flucht derselben und eine vorherige Besprechung der Verhafteten mit ihrer ebenfalls in Büdingen wohnenden Schwester unmöglich zu machen. Es wurden zu diesem Zweck fünf Gendarmen aufgeboten. Seitens des Staatsanwalts wurden an Ort und Stelle die Geschäftsbücher u. s. w. der Verhafteten genau geprüft. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag einer früher in dem Waisenhause der Filljung angestellt gewesenen, jetzt in Saargemünd wohnenden Dame, Namens Seraphine Hannapel. Die Verhaftete soll sich ziemlich häufig sowohl in Deutschland als auch besonders in Frankreich bei verschiedenen Personen die zur Leitung des Waisenhauses erforderlichen Gelder auf betrügerische Weise verschafft haben. Das Treiben derselben wurde besonders durch eine in Paris wohnende Dame, welcher die Angeschuldigte vor zwei Jahren eine bedeutende Geldsumme abgeschwindelt hatte und die sich, nachdem sie vor 8 Monaten vergeblich ihr Geld reklamirt, an's Ministerium in Berlin gewandt, sowie durch die obengenannte Seraphine Hannapel aufgedeckt. Auf das Resultat der Untersuchung ist man mit Recht gespannt. Die Angeschuldigte steht im 43. Lebensjahre.

Kreuznach, 8. April. (Waldbrände.) In den Waldungen des Barons v. Elanger brach gestern Nachmittag ein größeres Feuer aus, durch das 1400 Wellen versteigerten Holzes völlig verbrannten. Tausende umstanden die Höhen des Rheingrafensteins, in dessen Nähe der Brand loderte. Vermuthlich ist das Feuer durch leichtfertige Ostergäste hervorgerufen worden.

Koburg, 7. April. Prinz Max von Baden ist zum Besuch des Herzogs von Edinburg hier eingetroffen.

Paris, 8. April. (Verurtheilt.) Das Schwurgericht der Seine verurtheilte wegen zweier Artikel der boulangistischen Egalité", welche zur Ermordung des Ministers des Innern und des deutschen Kaisers aufreizten, Zevaio, den Verfasser des ersteren Artikels, zu 4 Monaten Gefängniß und 1000 Frcs. Geldbuße, Couret, den Verfasser des zweiten Artikels, zu 15 Monaten Gefängniß und 3000 Frcs. Geldbuße und den verantwortlichen Redakteur Caillava zu 3 Monaten Gefängniß und 1000 Francs Geldbuße.

Kairo, 7. April. Stanley ist nach Europa abgereist.

Sansibar, 8. April. Die Emin-Expedition soll in thunlichster Bälde abgehen. Wißmann braucht siebenhundert Träger, die Sewjee-Hodjee für ihn engagirt.

New-York, 8. April. (Durch Cyklone zerstört.) Einer Depesche aus Burlington, Iowa, zufolge ist die Stadt Prophetstown in Illinois durch einen Cyklon zerstört und sind viele Menschen getödtet worden.

Zur Arbeiterbewegung.

Berlin, 8. April. In den hiesigen Brauerkreisen wird ein Strike der Gehilfen befürchtet, welche 60 pCt. Lohnerhöhung fordern. Die Brauereibesitzer erklären solches für unannehmbar.

Wien, 8. April. Der Strike der Maurerarbeiter dauert fort. Im Vororte Neulerchenfeld fanden Ansammlungen statt, gegen welche die Sicherheitswache einschreiten zu müssen glaubte. Die betreffende Straße wurde abgesperrt. Auf der Schmelz sammelten sich ebenfalls 3000 Arbeiter verschiedener Berufe; sie wurden durch ein Massenaufgebot von Wachmännern zerstreut.

Zürich, 8. April. Der in Olten gestern abgehaltene schweizerische Arbeitertag, bei welchem Heinrich Scherer den Vorsitz führte, war von 247 Delegirten, 39 größerer Verbände und 90 Vereinen, welche 115,000 Arbeiter repräsentirten, besucht. Es wurden 6 Referate erstattet und beschlossen, eine Verfassungsrevision anzustreben behufs Einführung der Unfall- und Krankenversicherung, welche aus den Bundesmonopolen Zuschüsse erhalten soll, sowie behufs Ausarbeitung von Gewerbegesetzen, besonders über Berufsgenossenschaften.

Löwen, 7. April. Gestern und heute tagte hier der Kongreß der belgischen Arbeiterpartei, welche durch 150 Delegirte vertreten war. Anwesend waren u. a. Defuisseaux, Volders, Anseele, Verryken, Callevaert und Maroille. Alle Redner stellten die großen Fortschritte des belgischen Sozialismus fest, priesen die Vorzüge des Cooperativsystems und feierten die Einigung der Republikaner und der Arbeiterpartei. Die Presse, außer der sozialistischen, war trotz des Einspruchs mehrerer Führer ausgeschlossen.

London, 8. April. Eine Demonstration der Arbeiter Englands findet am 1. Mai nicht statt. 94 Dele-

Kleine Mittheilungen.

— **Eine Tafel der Geschwindigkeit.** Die nachstehende interessante und anschauliche Tafel der Geschwindigkeit gibt Dr. A. Winkelmann in seinem neu erschienenen Handbuche der Physik: Schnecke 0.0015 m in der Sekunde, Mensch im Schritt 1. 25, Schneeschuhläufer 2.95, Halleys Komet im Aphel 3, schnellster Fluß 4, Luftballon bei Windstille 6.4, Schnellläufer 7.1, Fliege 7.6, Schnellster Dampfer 8.5, Bicycle 9.7, frische Brise 10, Torpedoboot 11.5, Eisläufer 11.6, Rennpferd 12.6, Bergstrom 14.3, Schnellzug 16.7, Wogen des Oceans 21.6, Brieftaube 27, Orkan 45, Schwalbe 67, stärkster Cyclon 116, Schall in Luft 290, Luft ins Vacuum 337, Kanonenkugel 500, Fluthwelle 800, Steine des Pic von Teneriffa 1 km in der Sekunde, Mond 1, Explosion der Schießbaumwolle 5.8, Sonne 7.6, Erde 29.5, Sternschnuppen im Mittel 40, Kabelstrom 4000, Telegraphenstrom 11,690, Induktionsstrom 18,400, elektrischer Strom im Mittel 36,000, Blitzen in Sonnenflecken 200,000, Licht 300,000.

— **Eine phonographische Hochzeit** ist in Dubuque in Iowa vollzogen worden. Ein in der genannten Stadt wohnender Mann kam zum Geistlichen seiner Kirche mit einem Phonographen unterm Arm und ersuchte ihn, die Trauungsformeln hineinzusprechen, da er sich mit seiner Geliebten vermählen wolle. Der Prediger willigte ein, sagte mit lauter und vernehmlicher Stimme die Fragen in die Sprachröhre, der Ehekandidat sagte die nöthigen Antworten her, und der erste Theil der Trauungsceremonie war beendigt. Die Wachsröhre mit den Trauungsformeln wurde dann auf die Post gegeben und an die über 100 Meilen entfernt wohnende Braut geschickt. Diese nahm den sprechenden Cylinder mit sich zum Dorfpfarrer, der mit ihr dieselben Fragen und Antworten durch die Sprachröhre dem horchenden Wachscylinder ins Ohr sagte. Darauf sprach der Geistliche den Segen und erklärte die Trauung beendigt, und Bräutigam und Braut waren nicht nur Mann und Weib, sondern besaßen auch in dem Wachscylinder ein „sprechendes" Dokument der Hochzeit.

— **Zwei Fehler.** Herr Taupin, so erzählt der „Figaro", liest in seinem Journal die folgende Anzeige: „Eine Waise wünscht sich zu verheirathen. 22 Jahre alt, 100,000 Francs Mitgift. Zwei Fehler." Hastig begibt er sich nach nach der angegebenen Wohnung. Man zeigt ihm dort die Braut, er ist entzückt. Dann präsentirt man ihm ein kleines Bébé — er macht eine saure Miene, aber drückt ein Auge zu und die Hochzeit wird gefeiert. Nach der Zeremonie sucht Herr Taupin den Heirathsvermittler auf und sagt: „Herr Direktor, den einen Fehler habe ich gesehen und mich mit ihm ausgesöhnt. Wo ist aber nun der andere?" — „Ah, der andere?" erwidert nachlässig der Agent . . . „der andere ist ein Druckfehler. Man hat eine Null zu viel gesetzt: Statt 100,000 Francs müssen Sie lesen 10,000 Francs."

— **Eine Feuerspritze aus Papiermaché** hat die Berliner Feuerwehr erhalten. Selbstverständlich ist nur der eigentliche Wagen aus dieser Masse hergestellt, aber dafür besteht auch jeder Theil desselben, Kasten, Räder, Deichselstange 2c. aus Papier. Bei einer dem Holze gleichen Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit ist der Spritze ein viel leichteres Gewicht als den anderen ähnlichen Wagen gegeben. Es ist dies ein Vortheil, der von höchster Bedeutung gerade bei einem derartigen Fahrzeug ist, bei welchem das schnelle und rechtzeitige Eintreffen am Orte der Gefahr eine so große Wichtigkeit hat.

— **Der Israelit.** Die jüngste Nummer der in Mainz erscheinden Zeitschrift „Der Israelit" bringt folgende aus Berlin datirte Mittheilung:

„Von der Toleranz und dem Gerechtigkeitssinn unseres jungen Kaisers macht in militärischen Kreisen eine jüngst gefallene Aeußerung Allerhöchstdesselben viel von sich reden. Dem Kaiser fielen bei einer Besichtigung des Militärs und zwar bei einem Vorbeimarsch zwei Einjährige durch ihre vorzügliche Haltung auf. Plötzlich rief er den Vorgesetzten zu sich heran und frug, wie lange dieselben schon dienen; acht Monate, war die Antwort, die der Kaiser erhielt. Warum, frug derselbe weiter, haben dieselben „die Knöpfe" nicht erhalten? „Es sind Juden, Majestät". Entrüstet entgegnete der Kaiser: „Ich kenne keine Juden in meiner Armee, ich kenne nur Soldaten!"

— **Der Bacillus in — Briefmarken.** Das ist das Neueste auf dem Gebiete der Mikroben, die nachgerade das ganze Universum bedrohen. Der Gelehrte, welcher in den Briefmarken Bacillen entdeckt hat, ist der berühmte italienische Professor Mario Semmola. Außer dem Papiergelbe soll die Postmarke besonders geeignet sein, die Mikroben in die fernsten Gegenden zu verpflanzen. Für gefährlich erachtet Semmola namentlich solche Marken, die mit der Zunge an einer Ecke befeuchtet und zur Antwort beigelegt werden, weil sehr leicht eine direkte Verpflanzung des Bacillus erfolgt, wenn man sich solcher Marken bedient.

— **Gelbe oder weiße Strohhüte zu reinigen.** Der Strohhut wird gut ausgebürstet und mit einer schönen, saftigen Citrone vollständig abgerieben, dann noch feucht mit fein geriebenem Schwefel dick bestreut und mit einer reinen Bürste tüchtig gebürstet. Er wird wieder wie neu.

girte der Arbeiterorganisationen der radikalen Klubs und der sozialistischen Vereine beschlossen, auf Antrag Forsters, Karl Marx' und Dr. Avelings, die Achtstundentag-Demonstration auf Sonntag den 4. Mai zu verlegen und im Hydepark abzuhalten. Die Zwistigkeiten zwischen Dockarbeitern und Gasarbeitern sind soweit gediehen, daß gewaltsame Zusammenstöße befürchtet werden. Die sozialistische Bewegung in Irland greift um sich; ein großes Meeting im Phönixpark zu Dublin beschloß eine internationale Organisation der Arbeiter Irlands zur Erlangung eines gerechten Antheils an den Erzeugnissen der Arbeit. Michael Savitt warnte die irischen Arbeiter vor den sozialistischen Verführern, ebenso die katholischen Priester. Der Ausstand der Eisenarbeiter in Cork flößt Besorgnisse ein.

Zur Pflege des Weinbaues.

Das badische Ministerium des Innern läßt durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Karlsruhe im laufenden Jahr eine größere Menge Blindhölzer von Reben ankaufen, namentlich Gutedel, Sylvaner, Riesling, weißen Burgunder, frühen und späten schwarzen Burgunder, Ruländer (Grauedel, Tokayer) und Elbling. Diese Blindhölzer sollen zum Theil auf Staatsgelände zu Wurzelreben eingelegt, zum Theil zur Hälfte des Kostenpreises an Rebwirthe, insbesondere auch zur Anlage von Rebschulen abgegeben werden. Für die Anlage von Rebschulen können seitens der Versuchsstation, deren Leiter Geh. Hofrath Professor Dr. Neßler ist, auch die geeigneten künstlichen Dünger unentgeltlich abgegeben werden; es sind zu diesem Zwecke nur Bodenproben als Muster ohne Werth, je von etwa 200 Gramm, einzusenden. An der Haardt sind Versuchsfelder ausgewählt worden, um darauf Mittel zur Vernichtung des Sauerwurms zu erproben. Auf Anrathen des Prof. Keller aus Zürich wurden die Reben jener Landstücke an rissigen Stellen, sowie die im Weinbau gebrauchten Hölzer mit einem aus Lehm, Kalk, Leim und Wasser hergestellten Brei vermittels Pinsel bestrichen. Man hofft dadurch die Brutstellen des Wurms zu verschließen und das Ausfliegen des Schmetterlings zu verhindern.

Aus Baden.

* **Die Badische Militär-Versicherungs-Anstalt** hat hat ihre ordentliche General-Versammlung auf 26. April ausgeschrieben. Die Ergebnisse des Jahres 1889 waren recht befriedigend. Der reine Zugang an Versicherungen betrug 358 Polizen mit 222,240 Mark, der Versicherungsstand auf Schluß des Jahres ist im ganzen 4,608 Polizen über 2,172,560 Mark Versicherungssumme. In Folge von Todesfällen gelangten 18,040 Mark zur Auszahlung; im ganzen hat die Anstalt seit ihrem Bestehen bereits die Summe von 140,080 Mark versichertes Kapital ausbezahlt. Die Sterblichkeit ist für das Jahr 1889 gegen die erwartungsmäßige zurückgeblieben. Das Aktivvermögen beläuft sich auf 345,168 Mark, darunter 171,600 Mark in vorschriftsmäßig angelegten ersten Hypotheken. An Prämien wurden 74,892 Mark vereinnahmt. Die Reserven für die versicherten Kapitalien (Deckungskapital) belaufen sich auf 215,642 Mark und sind durch Sicherheiten ersten Ranges gedeckt.

Badische Chronik.

(?) **Hagsfeld**, 9. April. Dem in gestriger Nummer enthaltenen Artikel über den Waldbrand ist noch nachzutragen, daß auch 11 Männer von Blankenloch mit den zur Löschung nöthigen Werkzeugen herbeigeeilt waren und wesentlich zur Bekämpfung des verheerenden Elements beitrugen. Denselben gebührt für ihre rasche Hilfe dankende Anerkennung.

* **Baden-Baden**, 9. April. Nach Inhalt einer neuen Verordnung für die Benutzung des nunmehr vollendeten „Landesbades" in Baden-Baden sind die früheren Bestimmungen für eine thunlichst billige, weitgehende Benützung aufrecht erhalten und wurde zugleich der Kreis der Personen, welchen diese wohlthätige Einrichtung zugänglich zu machen ist, erweitert. Eine unentgeltliche Verpflegung findet nicht statt, aber die Armen-, Kranken- und sonstigen sozialen Verbände sind hinsichtlich ihrer Verpflichtungen sehr begünstigt, außerdem können Hof- und Staatsbedienstete, die von ihren Etats Zuschüsse erhalten, und sonstige wenig bemittelte Personen, so weit der Raum reicht, gegen billig festzusetzende Vergütung aufgenommen werden. Gleiches Anrecht ist den Angehörigen des 14. und 15. Armeekorps, sowie in zweiter Reihe auch anderen Truppentheilen eingeräumt, soweit eine Badekur in Baden-Baden nach ärztlichem Zeugniß gute Dienste leisten kann. Auch hier ist, wenn auch in kleinerem Kreise, eine gewisse soziale Aufgabe gelöst. Daß zugleich der alte, vielfach Anstoß und Bedenken erregende Name „Armenbad" wegfiel, der übrigens auch dem erweiterten Zweck der Anstalt gar nicht entsprach, wird manche Bedenken, die bisher bei der Benützung sich geltend machten, beseitigen.

* **Baden-Baden**, 8. April. Die Erzherzogin Valerie und der Erzherzog Salvator sind um 1 Uhr zum Besuche des Prinzregenten von Braunschweig eingetroffen.

* **Heidelberg**, 9. April. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, welche an den beiden Osterfeiertagen den Gottesdienst in der Jesuitenkirche besuchte, ist gestern in aller Frühe, 5 Uhr 25 Min., mittelst Extrazuges nach Wiesbaden zurückgereist, wo sie schon um 8 Uhr erwartet wurde. Ihre Kaiserl. Hoheiten die Erzherzogin Valerie und Erzherzog Franz Salvator unternahmen gestern Vormittag mit dem Schnellzug 10 Uhr 35 Min. einen Ausflug nach Baden-Baden, von wo sie heute ebenfalls nach Wiesbaden zurückkehren.

* **Pforzheim**, 9. April. Der nächste Viehmarkt ist mit Ausnahme für Pferde und Schweine wegen aufgetretener Maul- und Klauenseuche unter dem Hornvieh untersagt worden.

* **Schwetzingen**, 8. April. Das schöne Osterwetter hat uns an beiden Tagen eine große Menge auswärtiger Gäste gebracht, die sich zuerst im Schloßgarten ergingen und dann zu einer Erfrischung in den verschiedenen Wirthschaften niederließen. Vor 2 Tagen wurden die ersten Spargeln gestochen und mit 1 Mk. 30 Pf. das Pfund bezahlt. Wenn jetzt ein warmer Regen käme, würde das Stechen allgemein beginnen und natürlich auch billigere Preise mit sich bringen. — Von unserer Bismarckfeier habe ich noch nachzutragen, daß auf Anregung des prakt. Arztes Werner eine Sammlung für das Kyffhäuser Denkmal veranstaltet wurde, welche die hübsche Summe von 40 Mk. ergab.

⊞ **Mosbach**, 7. April. Landwirth Ehrmann von hier fiel heute vom Scheuergebälk und brach einen Fuß. — Die Stadt Mosbach geht allen Ernstes mit der Absicht um, Wasserleitung einzuführen. — Das Gypsgeschäft der Herren Gebrüder Kopferer in Hochhausen mit Sitz in Mosbach soll sehr im Aufschwung begriffen sein. Das noch sehr junge Geschäft hat sich sehr rasch eingeführt; es soll aber auch das von ihr zu Markt gebrachte Fabrikat eines der best existirenden sein. Den strebsamen Herren Unternehmern ist der sehr günstige Erfolg von Herzen zu gönnen.

T. **Freiburg**, 8. April. Den noch verhältnißmäßig schönen Ostertagen folgte eine Regennacht, auf den Höhen fiel Schnee, so daß die höheren Berge heute früh eine weiße Kappe trugen. Der Frühling, der mit Macht in's Land getreten und den Wäldern schon ihren grünen Blätterschmuck zu verleihen beginnt, dürfte durch den Umschlag der Witterung doch noch etwas aufgehalten werden, was kein Schaden, denn der Gefahr des Erfrierens all der knospenden und blühenden Obstbäume und Sträucher sind wir noch nicht entrückt.

* **Stockach**, 9. April. In der Gegend von Bodman befinden sich große Weidenanlagen, die jeweils ein reiches Erträgniß abliefern. Da aber am Orte selbst und in der Umgegend sich nur ungenügende Verwendung dafür findet, müssen die Erträgnisse in entfernten Gegenden abgesetzt werden. Deshalb dürfte sich unsere Gegend als gewerbliche Niederlassung für einen tüchtigen Korbmacher bestens empfehlen, dem für Ertheilung von Unterricht in der Korbflechterei staatliche Unterstützung nicht fehlen würde. Denn unsere Landesregierung ist schon lange bestrebt, eine geeignete Persönlichkeit zu erhalten, welche im Amt Stockach Korbflechtkurse leiten könnte, um so in weiteren Kreisen der ländlichen Bevölkerung durch Einführung von häuslichen Gewerbezweigen die Verdienstgelegenheit zu verbessern.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** An Ostern 1865 trat das Dienstmädchen Marie Reinhard bei Hrn. Konsul Traumann in Mannheim in Dienst und befindet sich dort noch heute. Die Dienstherrschaft veranstaltete dem treuen Dienstboten aus diesem Anlaß eine entsprechende Jubiläumsfeier. — Am Ostermontag wurde im „Hirschen" in Littenweiler ein Bauernbursche, der Streit bekam, schwer verletzt, indem ihn ein anderer mit einem Wellenbengel derart mißhandelte, daß er bewußtlos niederfiel und Blut aus Nase und Mund floß. Der Verletzte wurde auf die Kegelbahn gebracht und der Kopf mit Wasser übergossen, was ihn jedoch nicht wieder zum Bewußtsein brachte. — Die Jagd auf der Gemarkung Volzen bei Ilmensee (ca. 300 Morgen) wurde um 399 Mark von der Standesherrschaft Fürstenberg versteigert. Da ist der Pfeffer schon an den Hasen! — Die Schwarzwaldvereins-Sektion Säckingen hat die Tschamberhöhle bei Beuggen käuflich erworben und beabsichtigt, dieselbe, welche zur Zeit nur ein Stück weit zugänglich ist, mit Mitteln des Vereins wieder gangbar zu machen. — Wie der unerbittliche Tod oft große Lücken in den Familien verursacht, davon ein Beispiel. Innerhalb neun Monaten sind einem Bürger in Schönwald die Frau, eine 19jährige Tochter und ein 18jähriger Sohn gestorben. Wahrlich eine schwere Heimsuchung! — Am Gründonnerstag wurden im Pfarrgarten zu Gundelfingen die ersten Spargeln gestochen. — Vor einigen Tagen erhängte sich ein sehr vermöglicher Landwirth und Gemeinderath Namens Baier in Leibenstadt, Amt Adelsheim. — In Neibsheim brannte ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer nieder. — In Neufrach, Amt Ueberlingen, ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Küfers Heinrich Fitz abgebrannt. Der Gesammtschaden beträgt etwa 7000 Mark. Entstehungsursache unbekannt. — In Mannheim sprach Dr. Lindmann im „Verein für Naturkunde" über die „Nona", wobei er hervorhob, daß eine Krankheit „Nona" in der medizinischen Welt nicht bekannt sei und nicht bestehe. Die unter dieser Bezeichnung auftretende Krankheit sei weiter nichts als die sogen. Genickstarre, die oft sehr gefährlich ist und häufig am neunten Tage mit Tod endet, woraus die Bezeichnung „Nona" herrührt. Die Krankheit tritt aber nie so häufig auf wie die Influenza. — Wie aus Furtwangen geschrieben wird, nimmt die Angelegenheit zur Erbauung der Bregthalbahn einen guten Verlauf. Man hofft, noch im Laufe des Sommers mit dem Bau zu beginnen, so daß für den Herbst nächsten Jahres die Eröffnung der Bahn in Aussicht steht. — Mit der im Mai d. J. fertig werdenden neuen Telegraphenleitungen werden die höchsten Punkte des Schwarzwaldes — Feldberg, Blauen, Schauinsland, Belchen, Kandel — an das Telegraphennetz angeschlossen.

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 6. März 1890 ist Folgendes bestimmt:

Proviantamt Neubreisach:

Koch, Proviantmeister, aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath erhalten.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 10. Dezember 1889, 13. Februar und 22. März 1890 ist Folgendes bestimmt:

Garnisonverwaltung Karlsruhe:

Schuhmann, Kaserneninspektor, auf seinen Antrag zum 1. April d. J., unter Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. — Demselben gleichzeitig durch Allerhöchste Kabinetsordre der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Garnisonverwaltung Konstanz:

Greiser, Kaserneninspektor, auf seinen Antrag zum 1. April d. J. unter Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. — Demselben gleichzeitig durch Allerhöchste Kabinetsordre der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Garnisonverwaltung Mülhausen i. E.:

Gerber, kontroleführender Kaserneninspektor, nach Dessau, unter Beauftragung mit Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte, versetzt.

Kauschus, Kaserneninspektor in Mainz, unter Beauftragung mit Wahrnehmung der Kontrolführergeschäfte zur obengenannten Garnisonverwaltung versetzt.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 19. März 1890 ist Folgendes bestimmt:

Intendantur des 14. Armeekorps:

Haeckel, Kammergerichtsreferendar, unter Uebernahme in den Militärverwaltungsdienst zum Intendanturreferendar ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. April.

* **Vom Hofe.** Montag, den 7. d. M. nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche nahm der Großherzog die Meldung von Offizieren entgegen. Dienstag Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Geheimerath Nokk zu längerem Vortrag. Danach meldeten sich mehrere Offizeire. Nachmittags 1 Uhr 50 begab sich die Großherzogin mit dem Erbgroßherzog nach Baden-Baden. Ihre Königliche Hoheit besichtigte dort die Räumlichkeiten für das demnächst zu eröffnende Mädcheninstitut, während der Erbgroßherzog den Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, besuchte. Der Großherzog fuhr um 2 Uhr 50 gleichfalls nach Baden-Baden zum Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen und traf dortselbst mit der Großherzogin zusammen. Die Erbgroßherzogin benützte den Gotthardschnellzug zur Rückfahrt nach Freiburg. Der Erbgroßherzog traf in Oos mit seiner Gemahlin zusammen und kehrte ebenfalls nach Freiburg zurück. Die Großherzoglichen Herrschaften kehrten Dienstag Abend von Baden-Baden hierher zurück.

♁ **Stadtverordnetenwahlen.** Für die am nächsten Donnerstag stattfindende Wahl von 16 Stadtverordneten durch die Wähler der 2. Klasse möchten wir unseren Gesinnungsgenossen dringend empfehlen, möglichst zahlreich und einmüthig für die von den Beauftragten der nicht sozialdemokratischen Parteien vorgeschlagenen Kandidaten zu stimmen. Die Stimmenzersplitterung, die sich bei den Wahlen der 3. Klasse kundgab — es sind im Ganzen für nicht weniger als 313 Personen Stimmen abgegeben worden! — diente nur dazu, der Sozialdemokratie zu einem theilweisen Erfolge zu verhelfen und der Wahlkommission die Ermittelung des Wahlergebnisses erheblich zu erschweren. Es ist Zeichen einer gewissen politischen Unreife, wenn einzelne Wähler oder kleinere Gruppen derselben, persönlichen Neigungen sich hingebend, ihre Stimmzettel mit Namen schmücken, deren Träger schon deswegen nicht die mindeste Aussicht haben, gewählt zu werden, weil ihre Kandidatur in weiteren Kreisen gar nicht bekannt ist. In den meisten Fällen geschehen dergleichen Stimmabgaben ohne Wissen und Willen der betreffenden Personen, die dann auch gemeiniglich von einer solchen zwar gut gemeinten, aber des Mißerfolges zum Voraus sichern Ehrung nur einen unangenehmen Eindruck empfangen. Bemerkt möge hier noch werden, daß der künftige Bürgerausschuß, wenn die von den Vertretern der Ordnungsparteien vereinbarten Vorschläge zur Annahme gelangen, 103 Angehörige der nationalliberalen und konservativen Partei und 18 Angehörige der anderen Parteien zählen wird. Auch ist anerkennend hervorzuheben, daß bei den Wahlen der 3. Wählerklasse die Katholiken, Freisinnigen und Anhänger der Handwerkerpartei, welche abstimmten, einmüthig für die aufgestellten nationalliberalen und konservativen Kandidaten eingetreten sind.

♀ 5. **Badisches Sängerbundesfest.** Das Verzeichniß der beim hiesigen Festausschuß eingelaufenen Anmeldungen ist um eine neue Serie reicher geworden. Wir theilen dieselbe an dieser Stelle mit: Sängerkranz Weißenstein, Liederkranz Sinsheim, Liedertafel Ziegelhausen, Gesangverein Eintracht Forchheim, Liedertafel Heidelberg, Gesangverein Sängerbund Pforzheim, Frohsinn Mosbach, Gesangverein Auggen, Gesangverein Eintracht Offenburg, Badenia Konstanz, Gesangverein der Nähmaschinenbauer Durlach, Frohsinn Hornberg, Erinnerung Pforzheim, Harmonie Schwetzingen, Liederkranz Engen, Männergesangverein Durlach, Arbeiterbildungsverein Durlach, Liederkranz Oberkirch, Liedertafel Donaueschingen, Liederhalle Pforzheim, Sängerbund Mannheim, Harmonie Pforzheim, Männergesangverein Wilferdingen, Eintracht Brötzingen, Tannhäuser Heidelberg, Konkordia Badenscheuern, Gesangverein Hochfirst Neustadt, Sängerkranz Waibstadt, Liederkranz Durlach, Gesangverein Triberg, Lyra Durlach, Liedertafel Mülhausen, Eintracht Gengenbach, Liederkranz Grötzingen. — Obwohl der ursprünglich angesetzte Endtermin für die Ansagen mit dem 1. d. M. abgelaufen ist, muß mit Bestimmtheit angenommen werden, daß noch eine ganze Anzahl von Gesangvereinen zu erscheinen die feste Absicht, ihre Anmeldung jedoch noch verzögert haben. Um deswillen ward die Anmeldefrist bis zum 15. April verlängert. Wünschenswerth wäre es, wenn die Anmeldungen der Vereine sowohl, wie deren event. Abordnungen schon bis zum kommenden Sonntag ihre Erledigung gefunden hätten, weil es unbedingt erforderlich, daß in der auf den 13. April anberaumten Sitzung der Musik- und Festausschuß einen vollen Ueberblick über die Theilnehmer am Feste nach jeder Seite ihrer Betheiligung erhält und demzufolge zu spät angemeldeten Vereinen etwaige Unregelmäßigkeiten nur schwer erspart bleiben könnten. Was den gegenwärtigen Stand der Gäste betrifft, so beläuft sich derselbe auf 3083, worunter 2452 Sänger, und mit den hiesigen 615

ausübenden Gesangvereinsmitgliedern 3067 Sänger. Die ganze Summe sämmtlicher Festtheilnehmer hat die Zahl 3698 erreicht.

* **Der Verkaufsbazar zu Gunsten des Lehrerinnen-Heims**, der gestern Vormittag 10 Uhr eröffnet wurde, erfreute sich sofort nach erfolgter Eröffnung eines bedeutenden Zuspruchs. Die prächtig beleuchteten Räume füllten sich in kurzer Zeit nicht allein mit einem zahlreichen schau- sondern auch kauflustigen Publikum und hatten die schönen Verkäuferinnen aus der Elite der jungen Damen der Residenz, welche in den Trachten verschiedener Länder und Zeiten in künstlerisch ebenfalls mit einer geographischen Gewandung ausgestatteten Buden, die Gaben zu höchsten Preisen loszuschlagen sich bemühen, alle Hände voll zu thun, um den gemachten Anforderungen gerecht zu werden. Das an den Verkaufsbuden sich sofort entwickelnde Treiben gab den deutlichsten Beweis von dem preiswürdigen Werthe der schönen Gaben und der Kunstgegenstände, so daß fast befürchtet werden muß, der Bazar werde zu bald ausgekauft, während wir auf der andern Seite mehrfach den lebhaften Wunsch äußern hörten, die Dauer des Bazars möge verlängert werden. Jeder Besucher wird sicherlich etwas passendes zum Kaufe finden und auch den sonstigen Bedürfnissen des Körpers ist in einem reich ausgestatteten Büffet mit erstaunlich niederen Preisen Rechnung getragen. Nach allen Anzeichen scheint der Erfolg des Bazars ein großartiger zu werden. Wir sind sicher, daß Niemand denselben unbefriedigt verläßt. Am Montag nach 11 Uhr beehrten der Großherzog und die Großherzogin den Bazar mit einem längeren Besuch, wobei die Herrschaften sich nach einem Bericht der „Karlsruher Zeitung" über das Ganze mit größter Anerkennung äußerten und namhafte Einkäufe machten. Gestern Vormittag kurz nach Eröffnung des Bazars traf die Erbgroßherzogin ein und verweilte dort gegen zwei Stunden. Dieselbe besichtigte jede einzelne Verkaufsbude unter der Führung der hohen Protektorin des Unternehmens, der Prinzessin Wilhelm, und der Präsidentin des Komitee's, Freifrau v. Grünau, nebst einigen Damen und Herren des Komitee's auf das Eingehendste und machte ebenfalls zahlreiche Einkäufe. Schließlich wollen wir nicht verfehlen, auf den im Fürstenberg'schen Palais aufgestellten Phonographen die Aufmerksamkeit der Bazarbesucher zu lenken.

§ **Verhaftet** wurden ein Bäckergeselle aus Würmersheim, welcher von hier aus wegen Diebstahl gerichtlich verfolgt wurde; eine Dienstmagd aus Stockach, welche einer Taglöhnerin in der Schützenstraße aus gemeinschaftlichem Schlafzimmer verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 16 Mark entwendet hat; ein Theil des Entwendeten wurde im Besitze der Diebin gefunden und zurückgegeben.

§ **Ein Streuschleifer** hat einem Taglöhner aus gemeinschaftlichem Schlafzimmer in der Sofienstraße, während letzterer schlief, 2 Mark aus seinem Portemonnaie entwendet.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork der Cunardd. „Umbria" von Liverpool und D. „City of Chester" von Liverpool; in Queenstown D. „City of Berlin" von Newyork. Angekommen in Newyork D. „Rotterdam" der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam und D. „Adriatic" von Liverpool.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Konsumverein Schwänd e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Sonntag den 13. d. M., Mittags 1 Uhr, im Vereinslokal Generalversammlung.

Konsumverein Weinheim e. G., mit unbeschränkter Haftpflicht. Sonntag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im oberen Rathhaussaal dahier jährliche Generalversammlung.

Wie uns mitgetheilt wird, findet die Generalversammlung des Spar- und Darlehenskassenvereins Eggenstein nicht am Donnerstag, den 10. April, statt. Der Tag wird noch näher bekannt gegeben werden.

Handel und Verkehr.

Nürnberg, 5. April. (Hopfen.) Die zuletzt gemeldete feste Stimmung im Geschäfte hielt auch während dieser Woche an und bezifferte sich der Gesammtumsatz auf ca. 700 Ballen. Die Nachfrage nach gelbfarbigen Hopfen war wieder ziemlich rege; die Zufuhren jedoch nur schwach. Stimmung und Preise bleiben unverändert.

Ruhrort, 7. April. (Getreide.) In den Ruhrort-Duisburger Häfen liefen in der entwichenen Woche 31 Getreideschiffe mit 3917 Tonnen Ladung ein. Das Geschäft blieb anfangs der Woche ziemlich rege, gegen Ende derselben übten indeß die Feiertage schon den gewohnten verflauenden Einfluß aus. Preise blieben ohne wesentliche Aenderung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. April. Es bestätigt sich, daß in Folge des jüngsten kaiserlichen Erlasses über die Ergänzung des Offizierkorps mehrere an der Spitze des hiesigen Unionclubs (einer Wettrennvereinigung) stehende Offiziere, meist hochadelige Herren, um ihre Entlassung eingekommen sind.

München, 8. April. Nachdem in den letzten Monaten in dem Stande der Viehkrankheiten, insbesondere der Maul- und Klauenseuche, Oesterreichs eine erhebliche Besserung eingetreten ist, wird bis auf Weiteres eine kontrollirte direkte Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn in die Schlachthöfe Münchens (über Simbach und Salzburg) und Nürnbergs (über Passau und Fürth) zur sofortigen polizeilich beaufsichtigten Schlachtung gestattet.

Hamburg, 8. April. Die deutsche Gesandtschaft an den marocanischen Hof ist gestern Abend nach einer schnellen Reise wohlbehalten in Tanger eingetroffen.

Wien, 8. April. Kaiser Franz Joseph reist heute Abend zu einem viertägigen Besuche nach München ab.

Wien, 8. April. Wie die „Politische Correspondenz" mittheilt, hat der Generaladjutant des Kaisers Wilhelm Graf Wedel heute dem Kaiser Franz Joseph ein eigenhändiges Schreiben des deutschen Kaisers überreicht. Reichskanzler v. Caprivi richtete an den Grafen Kalnoky ein Begrüßungsschreiben, welches demselben durch den Botschafter Prinzen Reuß übergeben wurde.

Paris, 8. April. Der Ministerrath beschloß, sofort nach dem Zusammentritt der Kammern Gesetzentwürfe über die Herstellung von Wein aus getrockneten Trauben, über Arbeitsunfälle und über Pfand-Leihanstalten vorzulegen; desgleichen auch eine auf Verbilligung des Zinsfußes bei den letzteren gerichtete Vorlage zu machen. Die Octroi-Einnahmen der Stadt Paris übertrafen in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres den Voranschlag um 1,618,776 Franken, die vorjährigen Einnahmen des gleichen Zeitabschnitts um 229,643 Franken.

Madrid, 8. April. Der spanische Grande Marquis Castelrodrigo und ein Adjutant der Königin sind zum Ehrendienst beim Prinzen Heinrich befohlen. An dem zu Ehren des Prinzen stattfindenden Galadiner nehmen auch die Minister des Aeußern, des Krieges und der Marine Theil.

Sansibar, 8. April. **Bemaheri und Jehasi haben sich gestern mit dem Rest ihrer Truppen an Wißmann ergeben.**

Rom, 8. April. Nach einer Mittheilung des Kapitän Fracassa hat der Reichskanzler v. Caprivi einen langen Brief an den Ministerpräsidenten Crispi gerichtet, welchen der letztere umgehend beantwortete. Kapitän Fracassa glaubt bestätigen zu können, daß in diesem Briefwechsel die Festbauer der Friedenspolitik in unzweifelhafter Weise bekräftigt wird.

Rom, 8. April. Die Entsendung eines italienischen Geschwaders nach Toulon zur Begrüßung Carnot's wird allgemein sehr beifällig beurtheilt. Einige Blätter erblicken darin ebenso wie in der kürzlich erfolgten Ordensverleihung an Spuller den Anfang eines vollständigen Wechsels der Beziehungen Italiens zu Frankreich.

Telegramme der „Badischen Presse".

Berlin, 9. April. (Ankunft 9 Uhr 20 Min.) **Auf Veranlassung des Kaisers gab Herbert Bismarck gestern Abend ein kleines Diner. Der Kaiser erschien um 8 Uhr und verweilte bis halb 12 Uhr. Graf Bismarck übersiedelt Donnerstag nach Friedrichsruhe.**

München, 9. April. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Ein Komitee zur Ehrung Bismarck's beabsichtigt Schaffung eines Markzeichens mit Obelisk an der Südmark des Reiches.**

Budapest, 9. April. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Beim Patronenfüllen fand eine Explosion im Pulverthurm der ungarischen Waffenfabrik statt. Drei Arbeiter wurden getödtet, mehrere verwundet.**

Für die Redaktion verantwortlich: F. Thiergarten.
Druck und Verlag von F. Thiergarten & C. Raupp.

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. (10309

Frankfurter Börsen- und Handelszeitung. XX. Jahrgang. **Täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erscheinendes **Fachblatt** für Handel, Industrie, Gewerbe, Börse. Politische, commerzielle und Coursdepeschen. **Tägliche Extrabeilage:** Das vollständige Coursblatt der Frankfurter Börse. **Wöchentlich** in besonderen Beilagen ausführliche **Verloosungslisten. Wirksames Insertionsorgan** (30 Pfg. für die sechsspaltige Petitzeile). **Abonnementspreis** bei allen inländischen Postanstalten pro Quartal M. 3.75. (2544

Zuntz gebrannter Java Kaffee.
empfiehlt sich durch Reinheit, Aroma u. Ergiebigkeit als die beste u. preiswertheste Marke. **A. Zuntz sel. Ww.** Kais. u. Königl. Hofl. Bonn, Berlin.

Notarielle Bestätigung des tausendf. Lobes über den Holl. Tabak von **B. Becker** i. **Seesen, 10** Pfd. fco. **8** Mk., hat d. Exp. d. Bl. eingesehen. (11677

Gesangverein Freundschaft
Donnerstag, Abends halb 9 Uhr:
Gesang - Probe
für besonderen Zweck.
Das Erscheinen sämmtlicher Sänger erwünscht (3329
Der Vorstand.

Musik-Verein Karlsruhe.
Freitag Abend 9 Uhr: 3345
Orchesterprobe.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.
Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag, den 11. April:
Monats-Versammlung
im „Prinz Carl".
Um zahlreiches Erscheinen bittet
3346) **Der Vorstand.**

Zither-Unterricht wird gut und billig ertheilt nach Darr's Schule (3323
Schillerstraße 21.

Ein **junger Mann** mit schöner Handschrift, welcher zur Zeit auf einem Bureau arbeitet, sucht in seiner freien Zeit **Nebenbeschäftigung.**
Gefl. Offerten sind unter Nr. 3302 an die **Expedition** der „Bad. Presse" zu richten.

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 10425
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Zugelaufen

ein schwarzer Spitzer-Hund (Hundsmarke Karlsruhe). Derselbe kann geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei (3337
Pfirrmann in Dettenheim.

Kosttisch-Anerbieten.
Einige solide Arbeiter können guten Mittags- und Abendtisch erhalten Zähringerstraße 112, im Hof parterre. (3324

Heirath.
Einem älteren soliden Herrn, Ende der 50er oder anfangs der 60er Jahre, der auf ein gemüthliches Heim und sorgfältige Pflege reflektirt und ein jährliches, sicheres Einkommen von ca. 1400 Mk. hat, wäre Gelegenheit geboten, sich mit einer rüstigen Wittwe im Alter von 50 Jahren, tüchtige Haus- und Geschäftsfrau, im Rechnen und Schreiben gewandt, zu verehelichen. Reflektanten werden ersucht, ihre Adresse unter Angabe ihrer Stellung unter Chiffre E. R. K. 50 hauptpostlagernd Karlsruhe einzusenden. (3349

Stellen finden.

1 tüchtiger Wagner-Geselle
kann **sofort** eintreten bei (3288
K. Baumann,
Postagent u. Wagnermeister,
Teutschneurenth bei Karlsruhe.

Mehrere tüchtige
Steinhauer
finden sogleich **Beschäftigung** bei
Peter Spangenberger,
Steinhauer, Scheffelstr. 44, Karlsruhe, oder im **Steinbruch in Etzenroth** bei Ettlingen. (3319

Ein tüchtiger
Maschinenarbeiter
für Holzbearbeitungs-Maschinen **findet** sofort **Beschäftigung** bei (3285
Häußler & Roth,
Bühlerthal bei Bühl.

Fuhrknechte,
welche im Besitze von guten Empfehlungen sind, können eintreten.
Dünger-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe.
Zirkel 32. (3305

Schneider-Gesuch.
Ein Arbeiter kann sogleich eintreten Sophienstraße 12. (3347

B. Köche (Aides)
4 jüngere, gut empfohlene
suchen per sofort Stellen durch **R. Brütsch,** Herrenstr. 9. (3315

B. Kellner
3 jüngere
für Restaurants, sowie **zwei Zimmerkellner** finden per sofort einträgliche Stellen durch **R. Brütsch,** Herrenstraße 9. (3316

B. 5 Hausburschen
sowie **2 Zapfburschen**
finden per sofort gute Stellen (Lohn 30 Mk. monatlich) durch **R. Brütsch,** Herrenstraße 9. (3313

B. Kellnerinnen
4 feine, gewandte
finden per sofort in Restaurants I. Rangs Stellen durch **R. Brütsch,** Herrenstraße 9. (3314

Gesucht wird ein gebildetes **Fräulein** zu zwei erwachsenen Kindern. Gewünscht wird Kenntniß der französischen Sprache, sowie Erfahrung im Kleidermachen. Stellung sehr angenehm.
Näheres ertheilt Frau **Kast,** Waldstraße 29, 2. Stock. (3333

Köchinnen,
Kellnerinnen,
Büffet-Damen,
Ladnerinnen,
Erzieherinnen u.
Zimmermädchen,
Kellner, Köche u.
Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

Mädchen, welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen wollen, können noch eintreten 3344) **Amalienstraße 12.**

Lehrling-Gesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die **Küferei** zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten bei (3239
Aug. Niedermayer,
Küfermeister in Karlsruhe.

Lehrjungs-Gesuch.
Ein braver Junge, welcher die **Bäckerei** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Wilh. Schäfer,** Luisenstraße Nr. 18. (3304

Lehrlings-Gesuch. 3342
Ein kräftiger Bursche, der Lust hat, die **Metzgerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten; je nach Leistung wird Lohn gegeben. Zu erfragen bei **Haaga,** zur „Stadt Pforzheim", **Karlsruhe.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein Junge, welcher Lust hat, die **Glaserei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten Werderstraße Nr. 91 in Karlsruhe. (3308

Stellen suchen.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht, gestützt auf gutes Zeugniß, Stellung auf einem Kontor.
Gefl. Offerten unter Nr. 3301 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Zu vermiethen.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 449
Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Ein unmöblirtes Zimmer ist auf 1. Mai zu **vermiethen.**
Näheres Wilhelmstraße 30. Daselbst ist eine neue **Zither billig zu verkaufen.** (3322

Wilhelmstraße Nr. 30, 3. Stock, ist ein hübsch möblirtes **Zimmer** sofort zu **vermiethen.** (3321

Es ist sogleich eine **Schlafstelle zu vermiethen.** Ebendaselbst ist auch ein einfach möblirtes **Zimmer** auf 1. Mai zu **vermiethen.** Näheres Augartenstraße 56, 3. Stock. (3350

Bekanntmachung.

Bei der **Donnerstag, den 10. April d. J.** stattfindenden Wahl von 16 Stadtverordneten durch die Wähler der 2. Klasse sind zur Beschleunigung und Erleichterung des Wahlgeschäfts im Wahllokal (Großer Rathhaussaal) 3 Wahlurnen aufgestellt. Diesen Urnen sind die Wähler nach Maßgabe der alphabetischen Reihenfolge ihrer Geschlechtsnamen zugetheilt und zwar wählen:

Bei der Urne Nr. 1 die Wähler: Abend, Leopold, bis mit Götz, Friedrich.

Bei der Urne Nr. 2 die Wähler: Götz, Hermann, bis mit Obert, Karl.

Bei der Urne Nr. 3 die Wähler: Obser, Karl, bis mit Zweydinger, Friedrich.

Karlsruhe, den 8. April 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

3331) Schumacher.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem **Architekt Fritz Heilmann hier** eigentümlich zugehörigen Liegenschaften, Gemarkung Karlsruhe, als:

A.
R. H. B. XVII 3481.

Das in der **Grenzstraße hier** unter **Nr. 2a** einerseits neben Schmied Dietrich Billmann Ehefrau, anderseits neben Ferd. Gutting und Louise Elkart gelegene **dreistöckige Wohnhaus** mit Seitenbau samt aller Zugehör, tax. . . . . 33500 M.

B.
R. H. B. XX 4287.

Ein im Gewann Busch hier, einerseits neben Wirt Andreas Wolfert, anderseits neben demselben und Max van Venrooy gelegener Bauplatz mit 11 Meter Front, 30,19 Meter Tiefe, tax. . . . . 1955 M.

C.
R. H. B. XXIII 4888.

Ein in der **Waldhoenstraße hier** unter **Nr. 62**, einerseits neben Waagmeister Henning Relikten, anderseits neben Blechnermeister Fuller gelegener **Bauplatz** nebst den in der Ausführung begriffenen Neubauten, tax. 30000 M.

D.
R. H. B. XV 3045.

Das an der **Kurvenstraße hier**, einerseits neben Architekt Robert Gohlke, anderseits neben Fabrikant Mondt Witwe, zum Teil auf Beiertheimer Gemarkung gelegene **Gelände** tax. . . . . 3200 M

am

Donnerstag, 17. April l. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Zimmer Nr. 34 des Rathauses hier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer — Kaiserstraße 193 hier — eingesehen werden. (3318

Karlsruhe, den 4. März 1890.

Gr. Notar.
Ott.

Erb-Vorladung.

Am 22. März 1890 ist dahier **Adelheid Schippel**, Tochter des Johann Andreas Schippel und der Anna Maria Eva, geborene Rincker von hier, ledig gestorben.

Gesetzlich erbberechtigt sind die nächsten Verwandten väterlicher und mütterlicherseits.

Dieselben werden aufgefordert,

binnen vier Wochen

ihre Erbansprüche zum Zwecke des Beizugs bei der Erbverzeichnung anher anzumelden und nachzuweisen.

Karlsruhe, den 5. April 1890.

Großh. Notar.
Steinel. (3309

Vergebung.

Die Lieferung von Futtermehl und Kleie in den städt. Schlacht- und Viehhof soll pro 1890/91 im Submissionswege vergeben werden. Angebote nebst Proben wollen innerhalb 14 Tagen bei unterfertigten Stelle eingereicht werden. (3340

Karlsruhe, den 3. April 1890.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nr. 2409. Das Ersatzgeschäft pro 1890 betreffend.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für die Stellungspflichtigen der **Stadt Karlsruhe** findet am

14., 15., 16., 17., 18., 19., 21., 22. 23. April d. J.

und die **Loosung** und Prüfung der **Reklamationsgesuche** am

24. April d. J.

— **jeweils Vormittags 1/2 8 Uhr beginnend** — im Gasthaus zum **„Weißen Löwen"** dahier statt.

Es werden gemustert:

I. am Montag den 14. April:
die Pflichtigen der **Stadt Karlsruhe** einschließlich des **Stadtteils Mühlburg** und zwar a) diejenigen des **Jahrgangs 1868** vom Buchstaben **A** bis mit **C**; b) diejenigen, welche älteren Jahrgängen angehören, über welche aber eine definitive Entscheidung noch nicht erfolgt ist;

II. am Dienstag den 15. April:
die Pflichtigen der **Stadt Karlsruhe** einschließlich des **Stadtteils Mühlburg** des **Jahrgangs 1868** vom Buchstaben **D** bis mit **L**

III. am Mittwoch den 16. April:
die Pflichtigen der **Stadt Karlsruhe** einschließlich des **Stadtteils Mühlburg** des **Jahrgangs 1868** vom Buchstaben **M** bis mit **S**;

IV. am Donnerstag den 17. April:
die Pflichtigen der **Stadt Karlsruhe** einschließlich des **Stadtteils Mühlburg** des **Jahrgangs 1868** vom Buchstaben **T** bis mit **Z** sowie die gleichen Pflichtigen **des Jahrgangs 1869** vom Buchstaben **A** bis mit mit **G**;

V. am Freitag den 18. April:
die Pflichtigen der **Stadt Karlsruhe** einschließlich des **Stadtteils Mühlburg** des **Jahrgangs 1869** vom Buchstaben **H** bis mit **R**;

VI. am Samstag den 19. April:
die Pflichtigen der **Stadt Karlsruhe** einschließlich des **Stadtteils Mühlburg** des **Jahrgangs 1869** vom Buchstaben **S** bis mit **Z** sowie die gleichen Pflichtigen **des Jahrgangs 1870** vom Buchstaben **A** und **B**;

VII. am Montag den 21. April:
die Pflichtigen der **Stadt Karlsruhe** einschließlich des **Stadtteils Mühlburg** des **Jahrgangs 1870** vom Buchstaben **C** bis mit **J**;

VIII. am Dienstag den 22. April:
die Pflichtigen der **Stadt Karlsruhe** einschließlich des **Stadtteils Mühlburg** des **Jahrgangs 1870** vom Buchstaben **K** bis mit **R**;

IX. am Mittwoch den 23. April:
die Pflichtigen der **Stadt Karlsruhe** einschließlich des **Stadtteils Mühlburg** des **Jahrgangs 1870** vom Buchstaben **S** bis mit **Z**;

X. am Donnerstag den 24. April:
findet die **Loosung** der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs statt, wobei das persönliche Erscheinen den Militärpflichtigen überlassen bleibt, da für die nicht Erscheinenden durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission geloost wird.

Bei der **Musterung** hat jeder Militärpflichtige zu erscheinen, der nicht durch eine besondere Verfügung des Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Commission von der Stellung entbunden ist.

Wer durch Krankheit am Erscheinen in der Musterungs-Tagfahrt verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Falls das Zeugnis nicht von einem beamteten Arzte ausgestellt ist, muß es vom Bürgermeister beglaubigt sein.

Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel 2c. können auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Gestellung überhaupt befreit werden. (§ 62 Ziff. 4 der Wehrordnung.)

Ein Militärpflichtiger, welcher der Vorladung nicht pünktlich oder gar nicht Folge leistet, kann durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zur sofortigen Gestellung angehalten werden.

Wer sich der Gestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Heerespflichtiger behandelt und sofort eingestellt, wobei dann die Dienstzeit erst vom nächsten Rekruteneinstellungstermin zählt.

In beiden Fällen verwirkt übrigens der betreffende Pflichtige eine Geldstrafe von 30 M. bezw. 3 Tage Haft (§ 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874) und kann außerdem durch die Obererfatz-Commission der Vortheile der Loosung und der gesetzlichen Ansprüche auf Zurückstellung oder auf Befreiung von der Aushebung verlustig erklärt werden.

Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Musterungstermin einzureichen und finden die nach der Musterung eingereichten Gesuche nur dann Berücksichtigung, wenn die Verhältnisse, die zur Reklamation Veranlassung geben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden sind. (§ 32 und § 63 Ziff. 7 der Wehrordnung.)

Die Pflichtigen aller früheren Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst.

Karlsruhe, den 2. April 1890.

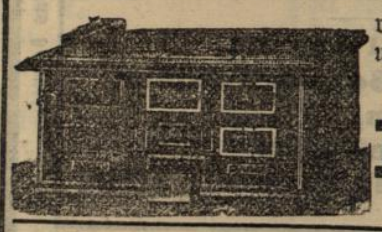
3294 **Der Stadtrat.**
Kraemer. Zimmermann.

H. F. Rothweiler, Möbel-Magazin,

Zähringerstraße 82, (1876

empfiehlt sein Lager und Anfertigung jeder Art **Möbel** in solider Ausführung.

Sparkochherde



verkauft zu herabgesetzten Preisen unter mehrjähriger Garantie

die Herd- u. Bauschlosserei

Eduard Meess,

Karlstraße 24. (3204

Die besten holl. Rauchtabake

der Firma C. Oldenkott & Cie. empfiehlt zu Originalpreisen das **Cigarren-Geschäft** von (3317

H. Bieler,
Kaiser-Passage 32.

Eine geübte

Kleidermacherin

die schon in den besseren Geschäften in Stuttgart und Karlsruhe thätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen zur **Anfertigung** eleganter wie einfacher **Damen- und Kinder-Garderobe** in und außer dem Hause.

Bahnhofstraße 30,
3225 2. Stock, rechts.

Von einer Waggonladung

Ia Seegras

werden **100 Centner, à Mk. 7.50 pro Centner ganz oder parthieweise gegen baar abgegeben.** (3307

J. Stüber,
Betten-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Wirthschafts-Gesuch.

Eine gangbare **Zapf-Wirthschaft** wird für sogleich oder später (hier oder auswärts) zu übernehmen gesucht.

Gefl. Offerten unter Chiffre R. T. 3278 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Haus-Kaufgesuch.

Ein Haus, mit oder ohne Einfahrt, in welchem ein Laden-Geschäft eingerichtet werden kann, in der Herren- oder Karlstraße gelegen, wird um den Preis von 30—40000 Mark zu kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre A. B. 3312 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Wirthschafts-Verkauf.

In einer verkehrsreichen Stadt mit Garnison, unweit des Bahnhofes, ist eine rentable Wirthschaft, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus, Wirthslokal mit Nebenzimmer, Kegelbahn, Gartenwirthschaft und Gemüsegarten veränderungshalber um den Preis von 27 500 Mark — Anzahlung 4—5000 Mark — zu verkaufen.

Bierverbrauch wöchentlich ca. 1200 Liter, sowie auch bedeutender Weinverbrauch.

Zu erfragen **Karlsruhe, Augartenstraße 49, 2. Stock.** (3343

Haus mit Spezerei-Verkauf.

Ein gut gehendes Spezerei-Geschäft in prima Lage, mit guter Kundschaft, außerdem das Haus sehr rentabel, ist Familienverhältnisse halber sofort aus freier Hand mit geringer Anzahlung und sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näh. ertheilt **Ad. Kast, Karlsruhe,** Waldstraße 29. (3334

Eine im **Renchthal** in schönster Lage gelegene, **neuerbaute zweistöckige**

Villa

hat **zu verkaufen** (3327

Zimmermeister Streif,
in **Oberkirch.**

Wirthschafts-Verkauf.

Eine in verkehrsreicher Lage befindliche, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wirthschaft ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch **Ad. Kast,** Waldstraße 29 im 2. Stock. (3335

Wirthschaft,

eine gut gehende, ist per Anfang Mai zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres bei **R. Wolfmüller,** Augartenstraße 47, Karlsruhe. (3289

Spezerei-Geschäft,

ein frequentes, mit großem Hof und Garten, ist sofort oder später zu verkaufen oder zu verpachten. (3290

Näheres bei **R. Wolfmüller,** Augartenstraße 47, Karlsruhe.

Bicyclette.

Ein noch wenig gebrauchtes, fast neues **Bicyclettes** ist billig zu verkaufen. Näh. unter Nr. 3326 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zwei sehr alte, feine

Violinen

zu nur à M. 40 und à M. 70 sind zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3338 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ca. 20 bis 25 Centner gutes Wiesenheu

hat zu verkaufen (3332

Löhlein, Händler,
Rußheim.

Vereinsbank Karlsruhe

e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir bitten, die Einlagebücher zur Abrechnung an unserer Kasse abgeben zu wollen. (3328

Der Vorstand.

Restaurant Löwenrachen.

Mittwoch und Donnerstag, den 9. und 10. April:

Humorist. Soirée

der (3330

Frankfurter Specialitäten-Gesellschaft Winter.

Auftreten der Concertsängerin Fr. **Winter**, der Wiener Lieder- und Walzersängerin Frl. **Moser**, der jugendlichen Soubrette Frl. **Erbe**, des Mimikers und Charakter-Darstellers **Prötzner** und des Wiener Salon-Humoristen Hrn. **Steidel**. Concertmeister: Herr **Winter**.

Anfang 8 Uhr. **Entree frei.**

Nur noch diese 2 Concerte an hiesigem Platze.

Zum Elephanten.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß der

Elephanten-Hof

dem geehrten Publikum zum gefl. Besuche wieder **eröffnet** ist.

Für **vorzügliches Bier**, ebenso für **feine Weine** und **gute Speisen** ist wie immer bestens gesorgt. (3310

Hochachtungsvoll

Wilh. Müller.

Grenadier-Versammlung.

Die ehemaligen Angehörigen des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 werden hiermit gebeten, zu einer Besprechung wegen des im Laufe dieses Jahres abzuhaltenden **Grenadiertages** sich am

Montag, den 14. April, Abends 8 Uhr,

in dem hinteren Saale des **Bahnhofhotels** einfinden zu wollen und wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. (3306

Das Comité.

Oeffentlicher Vortrag

über das Thema:

„Die unleugbare Auferstehung Jesu von den Todten als Beweis seiner wahren Gottheit und der Auferstehung aller Menschen"

im Nebensaal des **Gasthofs zum König von Preußen** (Spitalplatz)

Donnerstag, den 10. April, Abends 8 Uhr.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

3320 **Chr. Wallenfels.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlaube mir hiermit, einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich unter'm Heutigen in der **Akademiestraße 21** eine Werkstätte für **Vergolderarbeiten** und **Bildereinrahmung** eröffnet habe.

Mein Bestreben wird sein, durch gute und schöne Arbeit das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erringen und zu erhalten.

Anfertigung aller Arten **Spiegel-** und **Bilderrahmen** in **Gold**, Bronce 2c. von den einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Neuvergolden alter **Rahmen** und **Möbel.**

Reparaturen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden schön und billigst ausgeführt.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne ich

achtungsvollst

Karl Meess, Vergolder,

Akademiestraße 21.

Karlsruhe, im April 1890. 3311

Friedrich Marfels,

Karlsruhe, Kaiserstraße 123,

empfiehlt sein großes Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Kleidern

zu äußerst billigen Preisen.

Confirmanden-Anzüge von M. 14.— an bis zu den feinsten **Kammgarn-Anzügen.** (2511

Anfertigung nach Maaß. Reichhaltiges Stofflager.

Einzig billigste Bezugsquelle für Pianinos!

Wegen Umzug im April habe ich für alle neuen Instrumente meines reichhaltigen **Piano-Lagers** die Preise in einer noch **nie** und **nirgends** dagewesenen Weise ermäßigt und offeriere:

Pianinos mit Ladenpreis	1225 Mk.	(laut Preisliste)	zu nur	**925 Mk.**
Pianinos „ „	1050 Mk.	„ „	zu nur	**800 Mk.**
Pianinos „ „	750 Mk.	„ „	zu nur	**600 Mk.**
Pianinos „ „	600 Mk.	„ „	zu nur	**475 Mk.**

bei 5jähriger Garantie, Ratenzahlungen und Tausch. (2773

A. M. Lang, Pianolager in Rastatt.

Grosser

Schuhwaaren-Ausverkauf

38 Kaiserstraße Karlsruhe Kaiserstraße 38

neben dem „Elephanten".

Wegen **vollständiger Geschäftsaufgabe** verkaufe mein noch **gut sortirtes Lager** in

Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln

in **nur gutem Fabrikat** und in **in jeder Preislage**, um rasch damit zu räumen, zu **ausnahmsweise billigen Preisen.**

Karl Kühn, Kaiserstraße 38.

NB. Es kann auch das ganze Lager sammt Einrichtung und Laden sofort oder später übernommen werden. 2529

Eilet! Eilet! Eilet!

Da der italienische Schirmausverkauf nur noch kurze Zeit dauert, so bitte ich Jeden, der billig einkaufen will, diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Konfirmanden-, Regen- und Sonnenschirme zu billigen Preisen, ebenso Damen- und Herren-Sonnenschirme in größter Auswahl.

Der Ausverkauf befindet sich nur Kaiserstrasse 38, neben dem Elephanten.

Bitte genau auf Hausnummer 38 Kaiserstrasse 38 zu achten.

☞ Bei Einkauf von 3 Mark erhält **jeder Käufer einen Kinderschirm gratis.** (2935

Annahme in Karlsruhe:

J. Zink'sche

Hof-Färberei u. chem. Waschanstalt

Karlsruhe-Mühlburg

Konstanz: in Firma **Hörth & Zink**

empfiehlt sich im

Färben u. chem. Reinigen

aller Art **Herren-** und **Damengarderobe, Möbelstoffe, Federn, u. s. w.,**

Pressen von Plüsch u. Sammt,

sowie

Drucken in neuesten Dessins.

Niederlagen:

Hornberg bei Hutmacher **Schwarzwälder,**
Triberg bei Wittwe **Heim,**
Villingen bei **L. Schoch** Wittwe,
Säckingen bei **A. Villinger** Wittwe. (2343

In Karlsruhe werden die Gegenstände auf Verlangen abgeholt u. wieder zugestellt.

Pünktliche Aufträge von auswärts werden bestens besorgt.

Kaiserstraße 141, bei Hrn. Adler und Kaiserstraße 192.

Villa-Verkauf.

Auf der Schweizerseite des Untersee's, $1^1/_2$ Stde. von Konstanz, in der Nähe der Villa Arenenberg und der Schlösser Wolfsberg und Salenstein gelegen, mit prächtigem Blick auf die Insel Reichenau und den badischen Höhgau, ist in Folge Todesfall des Besitzers die

Villa Lilienberg

bei Ermatingen, enthaltend 10 Wohn- und Schlafzimmer und übrigen Räumlichkeiten, mit großem Garten und Gewächshaus, Wies-, Acker- und Rebland, Stallung und Remise, mit oder ohne Mobliar zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt (3287

Herr Zollikofer, Buchdruckereibesitzer in St. Gallen.

Läuferstoffe, Vorlagen,

Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,

Bettdecken

große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige**, von M. 2.50, stets **das Neueste**, bis zum feinsten Genre.

Eine Parthie **Schlafdecken im Ausverkauf** unter Preis. (1691

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Oelfarben

in allen Nüancen, schnell trocknend, strichfertig und haltbar empfiehlt

Otto Mayer,

Material- und Farbwaaren-Handlung, (2670

Ecke der Schützen- u. Wilhelmstr. 20.

Bordeaux-Weine,

rothe und weiße, faß- u. flaschenweise,

Spanische Weine,

diverse Sorten, 1774

Champagner,

deutschen und französischen,

Cognac, fine Champagne,

Kirschwasser,

Schwarzwälder,

Rum, Arac,

Thee,

chinesischen und ostindischen,

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Karl Baumann,

Akademiestraße 20.

Bodenlacke.

Bernstein- und **Spirituslacke, Linoleum-Fußbodenglanzlack** per Pfd. **60** Pf., bei 10 Pfd. à **50** Pf. in allen Farben in bester und schnell trocknender Waare, sowie **Fußboden-Grundirfarben** empfiehlt

Otto Mayer,

Material- und Farbwaaren-Handlung, (2671

Ecke der Schützen- u. Wilhelmstr. 20.

Weine.

Deutsche, französische, spanische, portugiesische, italienische, ungarische **Weiß-, Roth-** und **Dessert-Weine** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten unter Garantie der Reinheit empfiehlt (3133

J. B. Klingele Nachf.,

71 Amalienstr., Ecke der Leopoldstraße.

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht, Rheumtismus, Gelenkentzündung, Nerven-Kopfweh, Hautausschlag, Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus**, sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (1168

B. Wenz,

53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

A. Frey,

Kleidermacher,

Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58,

empfiehlt sich im **Anfertigen**, sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie. **Billigste Preise und schnellste Bedienung.** (1325

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mk. 3. v. **Kindersegen** Wichtig für j. w. Jedermann. **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**